

Podarcis filfolensis-maltensis-
Männchen aus den Maglio
Gardens in Floriana.

Die Malta-Eidechse

Podarcis filfolensis gehört zu den weniger bekannten europäischen Arten. Rätsel im Vorkommen auf Malta und Abgrenzungsprobleme gegenüber *Podarcis wagleriana* machen deutlich, dass längst nicht alle Fragen um die Malta-Eidechse gelöst sind.

Von Uwe Schlüter

Die Malta-Eidechse, *Podarcis filfolensis* (Bedriaga, 1876), gehört zu der 17 Arten umfassenden, im südlichen Europa und in Nordwestafrika verbreiteten Gattung *Podarcis* (Mauereidechsen). Meist werden die folgenden fünf Unterarten anerkannt:

- *Podarcis filfolensis filfolensis* (Bedriaga, 1876) von der 2,34 Hektar großen Filfla-Insel südlich von Malta,
- *Podarcis filfolensis generalensis* (Gulia, 1914) von dem ungefähr 0,25 Hektar großen Fungus-Felsen in der Dwejra-Bucht westlich von Gozo,

- *Podarcis filfolensis kieselbachi* (Fejervary, 1924) von den rund zwölf Hektar großen St.-Pauls-Inseln in der St.-Pauls-Bucht im Nordwesten Maltas,

- *Podarcis filfolensis laurentimuellieri* (Fejervary, 1924) von den zusammen ungefähr sechs Quadratkilometer großen Pelagischen Inseln Linosa und Lampione und

- *Podarcis filfolensis maltensis* Mertens, 1921 von Malta (246 Quadratkilometer), Gozo (67 Quadratkilometer), Comino (2,6 Quadratkilometer) und Cominotto (rund neun Hektar).

Hinzu kommt die Population von Pantelleria (83 Quadratkilometer), deren systema-

tische Stellung immer noch ungeklärt ist (Bischoff 1986).

Lebensraum und Verhalten

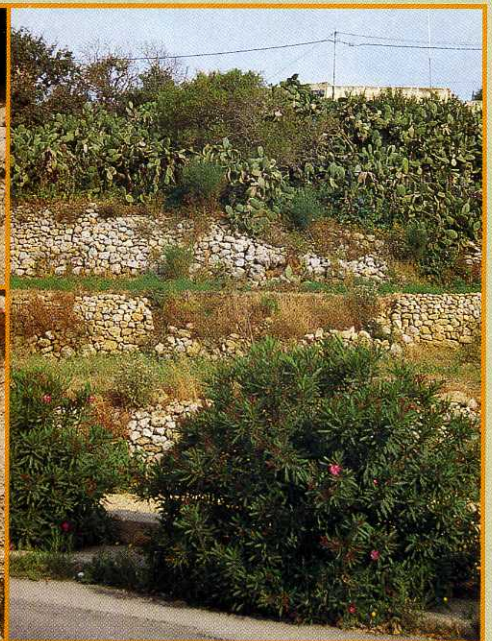
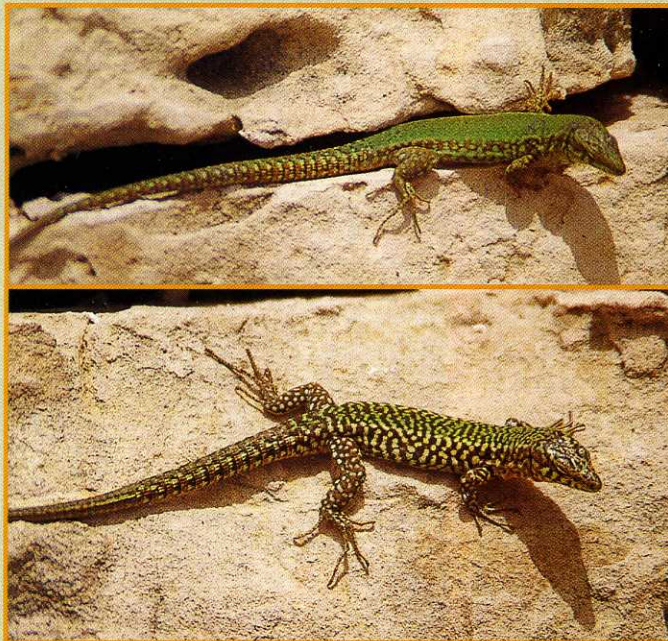
Podarcis f. filfolensis lebt acht Kilometer vor der Südküste Maltas auf einer tafelbergartig aus dem Meer ragenden Kalksteininsel. Die Insel Filfla wurde 1988 unter Naturschutz gestellt, vor allem wegen der dort brütenden Vögel. Trotzdem fahren immer noch Fischer hinüber – und Jäger, um Vögel zu schießen.

Die Vegetation der Insel besteht vorwiegend aus niedrigen Zwergsträuchern. Die Eidechsen sollen oben auf dem Plateau leben,

Überwiegend grünes
Männchen
(St. John's Cavalier,
Valetta).

Unten: Fast netzartig
gezeichnetes Männchen von *Podarcis filfolensis maltensis* (St. John's Cavalier, Valetta). Dieser Zeichnungstyp entspricht *P. f. kieselbachi*!

Rechts: Solche
Legesteinmauern auf
Gozo sind dicht von
P. filfolensis maltensis
bewohnt.





**Besonders
kontrastreich
gezeichnetes Weib-
chen der Unterart
P. f. kieselbachi von
St. Paul's Island.**

**Weibchen ohne
schwarze Zeichnungs-
anteile (St. John's
Cavalier).**

nach Lanfranco in Honegger (1981) noch etwa 3000 Exemplare.

Podarcis f. maltensis zeigt große Unterschiede in der Verbreitung auf den einzelnen Inseln, besonders krass zwischen Malta und Gozo, obwohl beide Inseln landschaftlich sehr ähnlich sind.

Auf Malta habe ich *P. f. maltensis* niemals außerhalb größerer Ortschaften gefunden. Sie ist in weiten Teilen der Insel, besonders im Süden, selten oder fehlt ganz. Legesteinmauern und damit geeignet erscheinende Lebensräume finden sich überall. Sie sind aber nur von Mauergeckos und Walzenskinken bewohnt. Auf Malta habe ich *P. f. maltensis* nur um die St.-Pauls-Bucht in den Orten Qawra, Bugibba, St. Paul, Xemxija und bei Mellieha gesehen sowie im Großraum Valletta. Überall erwiesen sich die Tiere als sehr scheu und schnell. Oft flohen sie schon bei einer Annäherung auf vier bis fünf Meter. Nur wenn sie sich sicher fühlten und mit ihrem Vorderkörper halb aus ihrem Versteck hervorschauten, gestatteten sie eine Annäherung bis auf etwa 80 Zentimeter.

An der St.-Pauls-Bucht lebt *P. f. maltensis* nur innerhalb der Orte in Parkanlagen, an Bordsteinkanten, halbfertigen Neubauten, entlang der Uferpromenade und besonders an schmalfügigen Mauern, aber überall nur in geringer Individuenzahl. Der Zufallsfang eines halbwüchsigen, etwa zehn Monate alten Tieres gelang mir an einem kleinen Baum an der Uferpromenade von Qawra. Hier lief es einen kleinen Ast entlang und wusste dann nicht mehr weiter. Bei Sonnenschein sind

die Tiere spätestens ab acht Uhr aktiv, bei bewölktem Wetter im Laufe des Vormittags.

Im dicht besiedelten Gebiet um den Marsamxett Harbour und Grand Harbour ist *P. f. maltensis* weiter verbreitet. Ich fand die Unterart in St. Julians, Sliema, Birkirkara, Hamrun, Marsa, Floriana, Valletta, Paola, Tarxien, Vittoriosa und Luqa. Luqa ist der südlichste Ort, an dem ich sie auf Malta sah. In Floriana und Valletta kann man sie vor allem in den Gartenanlagen und an den Bastionsmauern beobachten. So entdeckte ich sie in den Lower und Upper Barracca, den Maglio und den Hastings Gardens. Dort kletterte sie sogar auf mittelalterlichen Kanonen umher. Alle Mauern besitzen nur schmale Fugen und sind schwach bewachsen. In den Gärten sonnen die Tiere sich auch auf den Hecken oder klettern in ihnen umher. Die einzelnen Populationen setzen sich meist aus 20 bis 50

Tieren zusammen. In der Tempelanlage von Tarxien leben sie etwas abseits bei einer Opuntienhecke. In der viel besuchten Ruine sah ich sie nicht innerhalb der Gemäuer.

Bei unterschiedlichen Wetterverhältnissen und zu verschiedenen Tageszeiten konnte ich trotz geeigneter Lebensräume außerhalb der genannten Gebiete keine *P. f. maltensis* finden. Kontrollen an bekannten Fundorten in Qawra und Valletta zeigten aber, dass sie hier aktiv waren. Damit bleibt nur der Schluss, dass der größte Teil Malta unerklärlicherweise von *P. f. maltensis* unbesiedelt ist. Dass ich sie aufgrund der hohen Fluchtdistanz übersehen habe, schliesse ich aus.

Ganz anders ist die Situation auf Gozo! Hier ist *P. f. maltensis* zwar genauso scheu wie auf Malta, kommt aber gerade außerhalb der Ortschaften massenhaft vor. Entlang den Legesteinmauern ist sie allgegenwärtig und wird nur innerhalb der Orte und in feuchteren Tälern seltener. Auf Gozo lassen sich keine isolierten Populationen abgrenzen.

Wo keine Legesteinmauern zu finden sind, lebt die Unterart zwischen Kalksteinbrocken in der Zwergstrauchvegetation oder an Kalksteinabbruchwänden. Auch an und in der Tempelanlage von Ggantija bei Xaghra kommt sie vor. Die gesamte Anlage wurde im Inneren inzwischen mit einem Holzfußboden ausgekleidet. Darauf laufen die Eidechsen bevorzugt umher und machen Jagd auf sich niederlassende Insekten, fast ausschließlich fliegende Ameisen, die sie meist bereits aus etwa zwei Meter Entfernung entdecken und gezielt angehen. Manchmal streiten sie sich sogar um die Beute. Begegnen sich zwei Männchen, hebt der Revierinhaber zuerst drohend den Nacken bei gesenktem Kopf an. Die Flanken werden dabei abgeflacht. Verschwindet das andere Männchen nicht sofort, erhält es einen leichten Biss in den Schwanz und wird noch etwa einen Meter weit verfolgt. ▶



**Semiadulte
P. filfolensis maltensis
von Qawra,
St. Paul's Bay.**

Literatur

Bischoff, W. (1986): *Podarcis filfolensis* (Bedriaga, 1876). Malta-Eidechse. In: Böhme, W. (Hg.): *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/II.* Wiesbaden.

Böhme, W. (1982): *Das Problem der Hierarchie innerartlicher Gruppierungen.* *Vertebrata Hungarica* 21: 47–53.

– (1986): *Podarcis wagleriana* (Gistel, 1868). Sizilianische Mauereidechse. In: Böhme, W. (Hg.): *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/II.* Wiesbaden.

Boulenger, G. A. (1920): *Monograph of the Lacertidae. Vol. I.* London.

Honegger, R. (1981): *Threatened amphibians and reptiles in Europe.* Wiesbaden.

Lambert, M. R. K. (1969): *Comments on the Maltese herpetofauna.* *Brit. J. Herpetol.* 4 (5): 114–116.

Lanfranco, G. (1955): *Reptiles, amphibians of the Maltese islands.* *Malta Year Book:* 198–203.

Mertens, R. (1921): *Zur Kenntnis der Reptilienfauna von Malta.* *Zool. Anz.* 53: 235–239.

– (1926): *Zoologische Ergebnisse einer Reise nach den Pelagischen Inseln und Sizilien.* *Senckenbergiana* 8: 225–259.

lichkeit findet, auf das 150 bis 200 Meter entfernte Cominotto überzusetzen. Auch hier fand ich einige *P. f. maltensis*. In der Zeichnung fielen mir keine Unterschiede zu den Tieren von Gozo auf.

Vor der Westküste Gozos liegt der Fungus Rock, ein etwa 25 Meter hoher Felsen in der Dwejra-Bucht. Darauf lebt die Unterart *P. f. generalensis*. In der Nähe gibt es eine kleine Bootsanlegestelle, aber Boote nützen hier wenig: Der Felsen ragt rundherum steil aus dem Meer und lässt sich anscheinend nur mit einer Bergsteigerausrüstung erklimmen. Somit konnte ich diese Insel nicht besuchen. Die Zwergstrauchvegetation der vorgelagerten Küste setzt sich auf dem Felsen fort. Im Unterschied zu Filfla waren aber an der Küste der Dwejra-Bucht massenhaft *P. f. maltensis* zu finden. Sie unterschieden sich nicht von den sonst auf Gozo vorkommenden Eidechsen. Ein gefangenes Tier hatte einen vollkommen weißen Bauch mit gelblicher Kehle ohne Fleckenzeichnung.

Vor der Nordwest-Küste Maltas sind die St. Pauls-Inseln auf einer Seite flacher. Zu Ehren des Apostels Paulus wurde 1845 eine zwölf Meter hohe Statue auf der größeren Insel errichtet. Daneben steht ein viereckiges Türmchen. Die schwach bewachsene Insel wird vor allem an Wochenenden mit kleinen Booten von St. Paul's Bay aus besucht. Die meisten Eidechsen waren auf dem Weg zur Statue und um das kleine Gebäude zu finden.

Fortpflanzungsverhalten

Paarungen konnte ich im Monat Mai nicht beobachten; auch sah ich keine trächtigen Weibchen.

Podarcis filfolensis (Bedriaga, 1876)

Die Malta-Eidechse ist eine äußerst variable Art und nicht sicher von anderen Mauereidechsen zu unterscheiden. Das gilt vor allem für die nächstverwandte Art, *P. wagleriana* (Gistel, 1868). Ein Vergleich der bei Bischoff (1986) und Böhme (1986) angegebenen Beschupplungsmerkmale zeigt, dass sie sich vollkommen in die Variationsbreite von *P. wagleriana* einordnen lässt. Der Unterschied in der Zahl der Bauchschuppenquerreihen bei den Geschlechtern soll bei den Männchen der Malta-Eidechse mit 24 bis 30 ($\bar{x} = 27$) und bei den Weibchen mit 28 bis 31 ($\bar{x} = 29$) geringer sein als bei anderen Mauereidechsen. Das ist aber sicher auch bei *P. wagleriana* der Fall (Mertens 1926).

Podarcis filfolensis filfolensis wird größer als andere Unterarten. Mertens (1926) bezeichnet den Wert von 86 Millimetern Kopf-Rumpf-Länge (KRL) für *P. f. laurentiimuelleri* bei Boulenger (1920) als Druckfehler. Männchen erreichen eine KRL von bis zu 84, Weibchen von 74

Das Fortpflanzungsverhalten wird unterschiedlich beschrieben. So sollen sich nach Mertens (1926) die Männchen im Schwanz der Weibchen festbeißen. Nach Beobachtungen von Lambert (1969) Anfang April nähern sich die Männchen den Weibchen



Blick von den Hastings Gardens, Valletta, über den Marsamxett-Hafen; an sonnenexponierten Mauern ist *P. filfolensis maltensis* oft zu finden.

► In einem Straßengraben bei San Lawrenz konnte ich beobachten, wie ein Weibchen mühsam eine kleine Biene verschlang.

Comino ist inzwischen touristisch gut ausgebaut und am besten von Gozo aus zu besuchen. Die im Wesentlichen kahle Kalksteininsel bietet nur vereinzelte Zwergsträucher, ganz im Gegensatz zum grünen Gozo. *Podarcis f. maltensis* kommt auch hier vor, doch war am Tage des Besuches der Himmel überwiegend bewölkt, so dass ich sie weniger häufig beobachten konnte als auf Gozo. An der Blauen Lagune zwischen Comino und Cominotto herrscht teils reger Bootsverkehr, so dass man leicht eine Mög-

Millimetern. Daraus ergibt sich eine Gesamtlänge von 25 bis 27 Zentimetern. Zudem ist der Kopf von *P. f. maltensis* bedeutend flacher, und *P. f. filfolensis* ist kleinschuppiger (bis zu 82 Rückenschuppen um die Rumpfmittle). Unterschiede gibt es auch in der Färbung: Die Filfla-Eidechse ist eine melanotische Form mit wenigen gelblichen und grünen Flecken.

Podarcis f. maltensis erreicht nur eine KRL von 70 bis 75 (Männchen) und etwa 60 Millimetern (Weibchen). Die in der Literatur betonte Kleinwüchsigkeit (durchschnittlich 60 Millimeter KRL bei Männchen) beruht wohl darauf, dass alte *P. f. maltensis*-Männchen ausnehmend scheu und flink (Fluchtdistanz vier bis fünf Meter), also schwer zu fangen und zu vermessen sind. In einzelnen Populationen fallen solche Tiere aber immer wieder auf. Auf Gozo fing ich zufällig ein größeres Männchen (KRL 68 Millimeter); alle anderen Tiere waren Weibchen um 50 bis 55 Millimeter KRL und semiadulte Männchen. *Podarcis f. maltensis* ist die bezüglich der Zeichnung variabelste Unterart. Man fin-

det alle Übergänge von einer zeichnungslosen Phase zu solchen mit Netzmuster bei den Männchen, von bräunlicher zu dunkelgrüner Grundfärbung. Es kommen auch Tiere mit stärkerer Netzzeichnung und höherem Grünanteil an den Flanken vor. Weibchen zeichnen sich oft durch einen hellen Rückenseitenstreifen aus; außerdem gibt es völlig zeichnungslose Individuen.

Die schwarze Vertebrallinie ist oft unvollständig oder fehlt. Unterseits sind die meisten Tiere ungefleckt; lediglich die selteneren netzartig gezeichneten Männchen besitzen dunkle Flecke auf der gelblichen oder rötlichen Kehle und den äußeren Bauchschruppenreihen. In jeder kleineren Population, soweit abgrenzbar, kommen alle Zeichnungsformen vor. Das gilt für Malta, Comino und Gozo. Von *P. wagneriana* ist *P. f. maltensis* anhand der Zeichnung nicht zu unterscheiden. Zu sämtlichen in der Literatur von *P. wagneriana* gefundenen Abbildungen konnte ich fast identisch gezeichnete Exemplare von *P. f. maltensis* finden.

Die Unterart *P. f. kieselbachi* ähnelt *P. f. maltensis*, besitzt aber die höchste Zahl

von Rückenschuppen (bis 85) und eine schwarz gefleckte Unterseite. Das Männchen von Valletta ist typisch für diese Unterart. Tiere vom Zeichnungstyp des abgebildeten *P. f. kieselbachi*-Weibchens sind umgekehrt auch auf Malta und Gozo zu finden, wenn auch selten und ohne gefleckte Unterseite.

Podarcis f. generalensis hat größere, zusammenfließende, schwarze Flecke auf der Unterseite und der hinteren Rückenpartie, gleicht sonst aber nach Lanfranco (1955) *P. f. kieselbachi*.

Der Status solcher Unterarten wie *P. f. kieselbachi* und *P. f. generalensis* ist wie der vieler kleinster anderer Inselunterarten zweifelhaft (Böhme 1982).

Die Unterart der Pelagischen Inseln, *P. f. laurentiimuelleri*, zeichnet sich durch überwiegend dunkle Zeichnungen auf grünlichem Grund aus. Einige Tiere sind fast schwarz mit wenigen hellen Flecken. Auch diese Unterart ist unterseits schwarz gefleckt. Die Zahl der Rückenschuppen schwankt von 60 bis 82 ($\bar{x} = 70$). Männchen erreichen 72, Weibchen 64 Millimeter KRL. Auffällig ist das Fehlen auf Lampedusa.

schwanzwedelnd von der Seite und vorbeifließen sich in der seitlichen Nackenregion, um anschließend die Kopulation auszuführen.

Bischoff (1986) berichtet, dass sich Bissspuren an den Flanken konservierter Tiere befinden.

Koexistierende Arten

Podarcis f. maltensis lebt dicht mit Mauergeckos und Walzenskinken zusammen, vermutlich auch mit dem Europäischen Halbfingergecko. Oft beträgt der Abstand keine 20 Zentimeter. Dort, wo *P. f. maltensis* vorkommt,

ist sie stets die häufigste oder zumindest auffälligste Echse: so auf Gozo, Comino und in den großen Städten Maltas. Die Gelbgrüne Zornnatter war nur selten auf Gozo und Malta zu sehen, auf Malta nur dort, wo *P. f. maltensis* nicht lebt. In den Gebieten von Floriana, in denen die Algerische Zornnatter vorkommen soll, findet sich *P. f. maltensis* neben Mauergeckos und Walzenskinken. Malts Schlangen sind neben den vor allem in Parkanlagen und Gärten häufigen Katzen die größten Fressfeinde. Jungtiere fallen auch Walzenskinken und Mauergeckos zum Opfer.

Schlussbemerkungen

Die Verbreitung von *P. f. maltensis* auf Malta mit Ausbreitungszentrum nahe der Hauptstadt hinterlässt den Eindruck, dass die Unterart eingeschleppt wurde. Vielleicht ist tatsächlich eine der Filfla-Eidechse näher stehende Urform auf Malta ausgestorben (wie *P. lilfordi* auf Mallorca) und hat nur auf Filfla überlebt. Später könnte *P. f. maltensis* erneut (wie *Coluber algeris*, *Telescopus fallax*, *Chamaeleo chamaeleon*, womöglich auch *Elaphe situla*), eingeschleppt worden sein. ■



Fungus Rock, Lebensraum der Unterart *P. filfolensis generalensis* in der Dwejra Bay westlich von Gozo.

Fotos: U. Schlüter